

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
März 2015
... die Liebe bleibt!

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

Der *Plan* sieht im Monat März sowohl die Geschichte von der Begegnung am Brunnen vor (Joh. 4, 5 - 42, die wir bereits als Idee für den Februar verwendet haben), als auch für Ende März und Anfang April Geschichten zur Passion – Jesus nimmt Abschied:

22.03. (Judika)	Joh. 12, 1 – 8	Zeit zum Abschied
29.03. (Palmarum)	Joh. 12, 24	Ein Wort zum Abschied
02.04. (Gründonnerstag)	Joh. 13, 1 – 15	Ein Zeichen zum Abschied
03.04. (Karfreitag)	Joh. 19, 17 – 30 (31 – 42)	Abschied – es ist vollbracht

Einmal im Monat: Unsere Auswahl

Wir entscheiden uns für das Erzählen der Passionsgeschichte mit dem Schwerpunkt bei der Salbung und der Fußwaschung. Durch diese Geschichten können die Kinder erfahren (unser Focus seit Weihnachten): wer und wie war dieser Jesus? Die Kreuzigung und der Ausblick auf Ostern werden nicht ausführlich erzählt, sondern es wird darauf vorausschauend geblickt. Wir wissen, dass es kommt. Die Geschichten verstehen wir als Abschied Jesu von den Jüngerinnen und Jüngern und ihre Stärkung für ihren ganz eigenen Weg in seinem Auftrag und in seinem Geist. Jesus verbindet das Leben und Sterben und schafft durch sein zeichenhaftes Tun/sein Leben als „Modell“ für uns etwas Neues: ... die Liebe bleibt! „Lebt weiter im Geiste der Liebe, so wie ihr es durch mich und meine Zeichen erlebt habt.“

Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren

- Jesus gestaltet seinen Abschied mit den Menschen, die ihm nahe sind. Jesus schwingt mit dem Leben und dem nahen Tod mit. Er stellt sich dem Leben erlebend und gestaltend gegenüber.
- Jesus und die Menschen, die ihm nahe sind, versinken nicht im Chaos, sondern Jesus gibt ihnen durch seine Haltung und seine Gesten der Liebe und Hingabe Halt im Chaos der Ereignisse. Und uns heute Halt im Chaos des Lebens. Diesen Halt brauchen und lernen die Kinder von ihren Eltern und uns Erwachsenen.
- In den Geschichten von der Salbung während des gemeinsamen Mahls und der Fußwaschung bis hin zur Kreuzigung, bei der er eine neue Beziehung schafft zwischen seiner Mutter Maria und seinem Lieblingsjünger Johannes, zieht sich das Leben durch, ohne das Sterben zu verleugnen oder den Tod zu verdecken.
- Jesus hebt die Polarität zwischen Leben und Tod auf. Jesus integriert beides durch sein Leben und seine Zeichen, durch etwas Drittes: die Liebe, die bleibt.

- Die Pole/Gegensätze: oben – unten, König – Diener, geben – nehmen, Vergangenheit - Zukunft werden miteinander verbunden durch die zeichenhafte Salbung und Fußwaschung. Alles gehört zusammen, kein entweder oder, sondern ein sowohl als auch und das Verbindende ist die Liebe, wie sie sie Jesus als menschliches Angesicht Gottes der Welt, den Menschen gezeigt hat.
- Salbungsgeschichte: Jesus lässt die Salbung zu. Wohltuend für ihn. Jesus deutet sie zeichenhaft im Hinblick auf seinen Tod. Es ist eine „erspürende“, sensible Geschichte. „Maria erspürt und tut das Richtige.“ Sagt Jesus mit anderen Worten. Jesus nimmt es mit allen Sinnen wahr. – Können wir im Kindergottesdienst auch tun.
- Fußwaschung: Füße tragen uns. Füße waschen erfrischt und tut gut. Man ging früher mit Sandalen durch den Staub der Straße. Es war die Aufgabe des Dieners, die Füße der Gäste zu säubern, bevor sie sich zum Mahl auf den Boden setzten. Jesus übernimmt das. Es reicht, dass Jesus die Füße wäscht – ein Zeichen. So, „als ob“ der ganze Körper dadurch rein wird. Eine liebende, hingebungsvolle Geste. Jesus ist König und Diener zugleich. Integriert beides in seiner hingebungsvollen symbolischen Handlung an den Jüngerinnen und Jüngern kurz vor seinem Tod. „Ihr seid es auch – König und Diener zugleich. Tut es weiter so, geht miteinander um in liebender Hingabe, wie ihr es durch mich erlebt habt!“ Dabei ist Jesus immer auch ganz bei sich. Hingabe ist nicht Hergabe des Eigenen.

Bausteine für den Kindergottesdienst

- Geschichten von Salbung und Fußwaschung als Anspiel des Teams: Ein Spieler (Jesus) mit Frau (Maria), die Jesus die Füße salbt. Duftendes Salböl verwenden – in einem Gefäß/Duftlampe in die Mitte stellen. Früher wurden Menschen zum König gesalbt. Die Frau zeigt damit: Du bist doch wie ein König! Einer kommt und trägt eine Krone herein und setzt sie Jesus auf den Kopf.
Jesus hatte eine Idee, schenkt ein Zeichen seiner Liebe: Er wäscht seinen JüngerInnen die Füße beim letzten Mahl.
Dabei hat er die Krone auf dem Kopf, sitzt aber wie ein Diener zu den Füßen der JüngerInnen. Das Bild zeigt: Er ist König und Diener zugleich. Diese hingebungsvolle Geste ist sehr eindrücklich.
- Nach der Geschichte: Sich in die verschiedenen Rollen von Jesus begeben – s. Anspiel: sich salben lassen, anderen die Füße waschen – hier bitte achtsam sein. Die Übung sensibel und als eine Wohltat anleiten. Wir raten, sich statt der Füße, gegenseitig die Hände zu salben, bzw. die Hände zu waschen. Die Hemmschwelle bei den Füßen ist zu groß. Die Füße sind etwas sehr Intimes.
Sich dabei auch die Krone aufsetzen. Wie erlebe ich es? ...in den verschiedenen Rollen. Hier könnte ein Austausch angeregt werden.
- Baustein für einen Gottesdienst mit Kindern und Eltern: Eltern salben/waschen ihren Kindern die Hände – die Kinder salben/ waschen ihren Eltern die Hände.